Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Jacobi-Wörterbuch Online

Poster: Uwe Kretschmer, Oliver Koch und Lars Scheideler

https://jwo.saw-leipzig.de

Herausgegeben von Birgit Sandkaulen, Stefan Schick und Oliver Koch

DH-Konzept und Softwareentwicklung von Uwe Kretschmer und Lars Scheideler

Erarbeitung 2019–2027 im Rahmen des Akademienvorhabens „Friedrich Heinrich Jacobi: Briefwechsel. Text – Kommentar – Wörterbuch Online“ an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Ziel: Erschließung von Jacobis Denken anhand der ihm eigentümlichen Begriffsverwendung im Kontext der philosophischen und politischen Auseinandersetzungen seiner Zeit

internationale Autorinnen und Autoren	Lemmata
~60	~400

Stand 18.09.2024

Friedrich Heinrich Jacobi (1743-1819)

Philosoph, Romanautor, Wirtschaftsreformer und erster Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

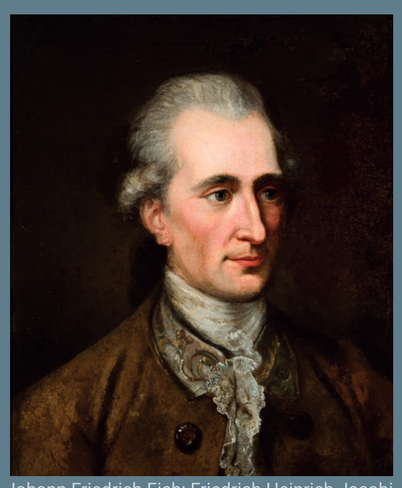
Philosophische Hauptwerke

Über die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn
(1785; stark vermehrt ²1789)

David Hume über den Glauben oder Idealismus und Realismus. Ein Gespräch
(1787)

Sendschreiben an Fichte
(1799)

Von den göttlichen Dingen und ihrer Offenbarung
(1811)



Johann Friedrich Eich: Friedrich Heinrich Jacobi.
© Gleimhaus Halberstadt / Ulrich Schrader (CC BY-NC-SA)

ein mit Kant gleichzeitiger Reformator der Philosophie

Fichte

ein Wendepunkt der geistigen Bildung der Zeit sowie der Individuen

Hegel

JWO-Redaktionstool



Einleitung

„Nach meinem Urtheil ist das größeste Verdienst des Forschers, *Daseyn* zu enthüllen, und zu offenbaren … Erklärung ist ihm Mittel, Weg zum Ziele, nächster – niemals letzter Zweck. Sein letzter Zweck ist, was sich nicht erklären läßt: das Unauflösliche, Unmittelbare, Einfache.“ **(JWA 1,1: 29)** In dreierlei Hinsicht kommt diesem Passus aus JACOBIS Gespräch mit Lessing (1785 / 1789)

1 Zu berücksichtigen ist hier die komplexe Textlage: Stattgefunden hat das Gespräch 1780 in Wolfenbüttel. Die Aufzeichnung übermittelt Jacobi am 4. November 1783 zunächst in einem Brief an Mendelssohn. 1785 erfolgt dann die Publikation im Kontext des Buches *Über die Lehre des Spinoza*, dessen wesentlich erweiterte Zweitauflage 1789 erscheint **(vgl. auch JWA 1,1: 39; JWA 1,1: 247)**. zentrale Bedeutung zu:

(1.) Jacobi hat sich mehrfach zu seinen Intentionen geäußert (siehe auch unter → Selbstverständigung). An keiner anderen Stelle seines philosophischen Werks hat er jedoch das Selbstverständnis seines Denkens und Schreibens derart programmatisch verdichtet zum Ausdruck gebracht. (2.) Damit hängt direkt zusammen, dass sich auch die innere Verflechtung philosophischer, literarischer und brieflicher Texturen, die Jacobis Werk im durchgehenden Dialog mit seinen Zeitgenossen charakterisiert, an diesem Fall besonders eindringlich belegen lässt. (3.) Schließlich hat die Programmformel ‚Dasein enthüllen‘ nicht zufällig auch die Rezeption Jacobis in erheblichem Maß bestimmt und auf die Entwicklung der nachkantischen Philosophie einen signifikanten Einfluss ausgeübt.

1. ‚Daseyn enthüllen‘: Die Programmformel in Jacobis Werk

Soweit zu sehen hat HERDER in seiner Schrift über die *Älteste Urkunde des Menschengeschlechts* (1774) die Formulierung „Enthüllung des Daseyns“ erstmals gebraucht.

2 „Alle Widersprüche, Knoten, Verwickelung und Enthüllung deines Daseins, worüber so viel geschwätzet, gerätselt und gezankt worden; tauche in den Abgrund dieser simplen Kindererzählung, wo hast du je etwas gelesen, das sich ihm nur von fern an *Tiefe, Fülle, Natur* und allbefriedigender *Wahrheit* nahn dörfe? Ist ein Funke *Kinderglaube* noch in dir möglich, so mußt du zufahren und verstummen: es ist wahr!“ (HeSW 5: 603)

Jacobi war diese Schrift bekannt **(vgl. JWA 1,1: 140f.)**, und es spricht nichts gegen die Annahme, dass er den Ausdruck ‚Dasein enthüllen‘ in Anlehnung an Herder gebildet hat. Wie auch in anderen Fällen einer vermutlichen Inspiration durch Herder – etwa der etymologischen Deutung von → Vernunft als ‚Vernehmen‘ – greift Jacobi jedoch innovativ in die Vorlage ein. Im Unterschied zu Herders eher beiläufiger Verwendung, in der „Enthüllung“ semantisch für die Auflösung von ‚Widersprüchen‘, ‚Knoten‘, ‚Verwicklung‘ zu stehen scheint, erhält der Ausdruck bei Jacobi genau in dem Maße programmatisches Gewicht, wie sich seine Bedeutung hier aus dem epistemischen Kontrast zum Anspruch auf universale ‚→ Erklärung‘ ergibt.

Diese rationalitätskritische Pointe von ‚Dasein enthüllen‘, die auch der – nicht religiös – konnotierte Ausdruck ‚→ offenbaren‘ unterstreicht, gewinnt im unmittelbaren Kontext der Äußerung Profil. Gegenstand des Gesprächs zwischen Jacobi und Lessing ist die Philosophie SPINOZAS, dessen *Ethica* Jacobi als bisher einzigen Entwurf

Redaktionsmodus



Dasein enthüllen

Einleitung

„Nach meinem Urtheil ist das größeste Verdienst des Forschers, *Daseyn* zu enthüllen, und zu offenbaren … Erklärung ist ihm Mittel, Weg zum Ziele, nächster – niemals letzter Zweck. Sein letzter Zweck ist, was sich nicht erklären läßt: das Unauflösliche, Unmittelbare, Einfache.“ JWA 1,1: 29 In dreierlei Hinsicht kommt diesem Passus aus Jacobis Gespräch mit Lessing (1785 / 1789)[1] zentrale Bedeutung zu:

(1.) Jacobi hat sich mehrfach zu seinen Intentionen geäußert (siehe auch unter Selbstverständigung). An keiner anderen Stelle seines philosophischen Werks hat er jedoch das Selbstverständnis seines Denkens und Schreibens derart programmatisch verdichtet zum Ausdruck gebracht. (2.) Damit hängt direkt zusammen, dass sich auch die innere Verflechtung philosophischer, literarischer und brieflicher Texturen, die Jacobis Werk im durchgehenden Dialog mit seinen Zeitgenossen charakterisiert, an diesem Fall besonders eindringlich belegen lässt. (3.) Schließlich hat die Programmformel Dasein enthüllen nicht zufällig auch die Rezeption Jacobis in erheblichem Maß bestimmt und auf die Entwicklung der nachkantischen Philosophie einen signifikanten Einfluss ausgeübt.

1. Daseyn enthüllen: Die Programmformel in Jacobis Werk

Soweit zu sehen hat Herder in seiner Schrift über die *Älteste Urkunde des Menschengeschlechts* (1774) die Formulierung „Enthüllung des Daseyns“ erstmals gebraucht.[2] Jacobi war diese Schrift bekannt vgl. JWA 1,1: 140f., und es spricht nichts gegen die Annahme, dass er den Ausdruck Dasein enthüllen in Anlehnung an Herder gebildet hat. Wie auch in anderen Fällen einer vermutlichen Inspiration durch Herder – etwa der etymologischen Deutung von Vernunft als ‚Vernehmen‘ – greift Jacobi jedoch innovativ in die Vorlage ein. Im Unterschied zu Herders eher beiläufiger Verwendung, in der „Enthüllung“ semantisch für die Auflösung von Widersprüchen, Knoten, Verwicklung zu stehen scheint, erhält der Ausdruck bei Jacobi genau in dem Maße programmatisches Gewicht, wie sich seine Bedeutung hier aus dem epistemischen Kontrast zum Anspruch auf universale Erklärung ergibt.

Leseansicht



Dasein enthüllen

„Nach meinem Urtheil ist das größeste Verdienst des Forschers, *Daseyn* zu enthüllen, und zu offenbaren … Erklärung ist ihm Mittel, Weg zum Ziele, nächster – niemals letzter Zweck. Sein letzter Zweck ist, was sich nicht erklären läßt: das Unauflösliche, Unmittelbare, Einfache.“ (JWA 1,1: 29)

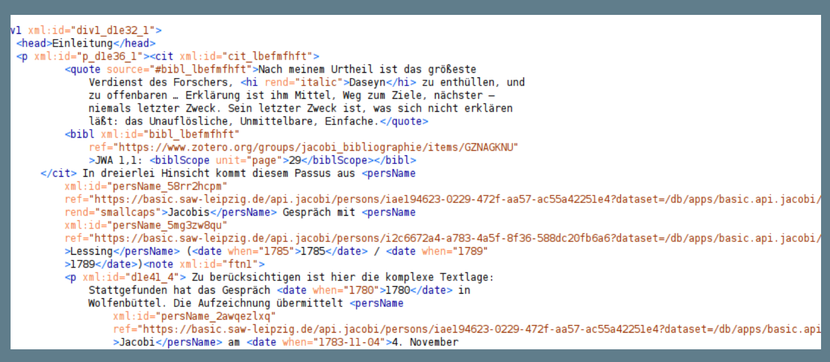
„Enthüllung des Daseyns“ (HeSW 5: 603)

„Alle Widersprüche, Knoten, Verwickelung und Enthüllung deines Daseins, worüber so viel geschwätzet, gerätselt und gezankt worden; tauche in den Abgrund dieser simplen Kindererzählung, wo hast du je etwas gelesen, das sich ihm nur von fern an *Tiefe, Fülle, Natur* und allbefriedigender *Wahrheit* nahn dörfe? Ist ein Funke *Kinderglaube* noch in dir möglich, so mußt du zufahren und verstummen: es ist wahr!“ (HeSW 5: 603)

„Enthüllung“ (HeSW 5: 603)

„Ich liebe den , weil er, mehr als irgend ein andrer Philosoph, zu der vollkommenen Ueberzeugung mich geleitet hat, daß sich gewisse Dinge nicht entwickeln lassen: vor denen man darum die Augen nicht zudrücken muß, sondern sie nehmen, so wie man sie findet. Ich habe keinen Begriff der inniger, als der von den Endursachen wäre: keine lebendigere Ueberzeugung, als *daß ich thue was ich denke*, anstatt, *daß ich nur denken sollte was ich thue*. Freylich muß ich dabey eine Quelle des Denkens und Handelns annehmen, die mir durchaus unerklärlich bleibt. Will ich aber schlechterdings erklären, so muß ich auf den zweyten Satz gerathen, dessen Anwendung auf einzelne Fälle, und in seinem ganzen Umfange betrachtet, kaum ein menschlicher Verstand ertragen kann.“ (JWA 1,1: 28)

Zitationsliste



```
<div1_dle32_1">
 <head>Einleitung</head>
 <p xml:id="p_dle36_1"><cit xml:id="cit_lbefmfhft">
       <quote source="#bibl_lbefmfhft">Nach meinem Urtheil ist das größeste
          Verdienst des Forschers, <hi rend="italic">Daseyn</hi> zu enthüllen, und
          zu offenbaren … Erklärung ist ihm Mittel, Weg zum Ziele, nächster –
          niemals letzter Zweck. Sein letzter Zweck ist, was sich nicht erklären
          läßt: das Unauflösliche, Unmittelbare, Einfache.</quote>
       <bibl xml:id="bibl_lbefmfhft"
          ref="https://www.zotero.org/groups/jacobi_bibliographie/items/GZNAGKNU"
          >JWA 1,1: <biblScope unit="page">29</biblScope></bibl>
    </cit> In dreierlei Hinsicht kommt diesem Passus aus <persName
       xml:id="persName_58rr2hcpm"
       ref="https://basic.saw-leipzig.de/api.jacobi/persons/iae194623-0229-472f-aa57-ac55a42251e4?dataset=/db/apps/basic.api.jacobi/
       rend="smallcaps">Jacobis</persName> Gespräch mit <persName
       xml:id="persName_5mg3zw8qu"
       ref="https://basic.saw-leipzig.de/api.jacobi/persons/i2c6672a4-a783-4a5f-8f36-588dc20fb6a6?dataset=/db/apps/basic.api.jacobi/
       >Lessing</persName> (<date when="1785">1785</date> / <date when="1789"
       >1789</date>)<note xml:id="ftn1">
       <p xml:id="dle41_4"> Zu berücksichtigen ist hier die komplexe Textlage:
          Stattgefunden hat das Gespräch <date when="1780">1780</date> in
          Wolfenbüttel. Die Aufzeichnung übermittelt <persName
             xml:id="persName_2awqezlxq"
             ref="https://basic.saw-leipzig.de/api.jacobi/persons/iae194623-0229-472f-aa57-ac55a42251e4?dataset=/db/apps/basic.api
             >Jacobi</persName> am <date when="1783-11-04">4. November
```

XML-Ansicht

